

# Zusammenfassung

## ÖROK-SCHRIFTENREIHE NR. 215 - HAUSHALTSPROGNOSE 2022-2051

Zu den Aufgaben der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) zählt die Bereitstellung grundlegender Informationen für Raum- und Regionalplanung sowie verschiedene Fachpolitiken. Ein Schlüsselement dabei sind die regionalen Bevölkerungsprognosen, die seit Jahren eine hochgradig heterogene demografische Entwicklung aufzeigen. Stärkere Bevölkerungszuwächse sind im Wesentlichen nur in den großen Städten und deren Umland zu erwarten, ebenso an der Ost-West-Achse entlang der Hauptverkehrsrueten. Ländliche Regionen weisen ein verhalteneres Wachstum auf, verzeichnen Bevölkerungsrückgänge oder stagnieren. Diese demografischen Entwicklungen sind wesentliche Treiber der Haushaltsentwicklung in Österreich.

Die ÖROK-Haushaltsprognose 2022–2051 baut auf den Ergebnissen der ÖROK-Bevölkerungsprognose aus 2021 auf und hat die Vorhersage der regionalen Haushaltsstruktur bis zum Jahr 2051 zum Ziel. Der Fokus liegt auf dem Haushaltsbildungsverfahren und dessen Dynamik. Es ist zu betonen, dass sie keine Wohnraum- oder Pflegebedarfsprognose darstellt. Stattdessen bietet sie eine Orientierung darüber, wie Demografie und veränderte Verhaltensmuster die Haushaltsstruktur in den Regionen beeinflussen werden.

In der ersten Projektphase wurden umfassende qualitative und quantitative Grundlagen für die Haushaltsprognose geschaffen. Im Rahmen einer hierarchischen Clusteranalyse wurden die Prognoseregionen zu möglichst homogenen Gruppen zusammengefasst, um die Annahmefindung im weiteren Projektverlauf zu erleichtern. Diese Typisierung ermöglichte die Ableitung vergleichbarer Verhaltensmuster und Entwicklungen innerhalb der Regionen. Darüber hinaus wurden in dieser Phase die Grundlagen für die Hauptvariante der Prognose, eine Trendvariante, erarbeitet. Die Entwicklung der Anzahl und Struktur von Haushalten hängt zwar maßgeblich von der Bevölkerungsentwicklung ab, aber auch Faktoren wie die steigende Lebenserwartung, verbesserte Lebensqualität im Alter und der Trend zur Individualisierung beeinflussen die Haushaltsgröße. Die Berücksichtigung verschiedener dieser Einflussfaktoren war wichtig für eine möglichst umfassende und realitätsnahe Prognose.

In der zweiten Phase erfolgte die Prognoserechnung für die regionale Haushaltsstruktur. Dabei wurde ein Bottom-up-Ansatz gewählt, der auf der Ebene der 122 Prognoseregionen nach Alter, Geschlecht, Herkunft und Haushaltsgröße begann und schließlich die Werte für ganz Österreich aggregierte. Die treibende Kraft für alle Prognosen stellt die demografische Entwicklung dar, d.h. einerseits die regionale Bevölkerungsentwicklung selbst, aber auch die Bevölkerungsstruktur in den jeweiligen Regionen (bezogen auf Alter, Herkunft und Geschlecht). Für die Bundeslandrandsumme und die Randsumme auf Ebene der Regionen wurde die aktuelle ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021 herangezogen.

In der Hauptvariante der Prognose werden neben der demografischen Entwicklung auch zusätzliche Annahmen über zukünftige Trends bei der Haushaltsbildung berücksichtigt. Als Vergleich dazu stehen die Ergebnisse einer Status-Quo-Projektion zur Verfügung, der rein die demografische Entwicklung aufgrund der Bevölkerungsprognose zugrunde liegt.

Die Ergebnisse zeigen eine kontinuierliche Zunahme der Privathaushalte in Österreich bis 2051. Es wird ein Anstieg um 11,9% auf 4.508.822 Haushalte erwartet. Am stärksten steigen wird die Zahl der Einpersonenhaushalte, gefolgt von Zwei- und Dreipersonenhaushalten. Größere Haushalte werden zahlenmäßig abnehmen.

Dem folgend wird gemäß Hauptvariante die Haushaltsgröße von durchschnittlich 2,20 (2022) auf 2,09 (2051) Personen sinken, beeinflusst durch gesellschaftliche Trends und demografische Veränderungen.

In den Bundesländern sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten, wobei die regionalen Unterschiede durchaus signifikant sind. Zum Beispiel sinkt – mit Ausnahme von Wien – die durchschnittliche Haushaltsgröße in allen Bundesländern über den gesamten Prognosezeitraum. In Wien hingegen bleibt sie in etwa konstant.

Die vorliegende Prognose liefert nicht nur wichtige Erkenntnisse für die Raum- und Regionalplanung in Österreich, sondern unterstreicht auch die Bedeutung von Trends für fundierte Annahmen für eine Haushaltsprognose.